



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Zehn Bücher über Architektur**

(Buch 1 bis 3)

**Vitruvius**

**Baden-Baden, 1959**

I. Kap. Von dem Leben der Urmenschen, dem Beginne ihrer Kultur wie  
Gründung und Vervollkommnung ihrer ersten Wohnanlagen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79940](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79940)

## KAPITEL I.

### VON DEM LEBEN DER URMENSCHEN, DEM BEGINNE IHRER KULTUR WIE GRÜNDUNG UND VERVOLLKOMMUNG IHRER ERSTEN WOHNANLAGEN.

1. Der Lebensweise der Urzeit entsprechend, wurden die Menschen<sup>1</sup> gleich den wilden Tieren in dichten Wäldern, Höhlen<sup>2</sup> und bewaldeter Heide<sup>3</sup> geboren und fristeten ihr Dasein durch den Genuß roher Feldfrüchte<sup>4</sup>. Zu jener Zeit wurden an irgend einem Orte dicht verwachsene Baumschläge infolge von Ungewitter und Sturm heftig hin- und hergerüttelt und, indem ihre Zweige sich aneinander rieben, erzeugten diese Feuer; worauf die Leute, welche in der Nähe jener Stelle sich befanden, von der auflodernden Flamme in Schrecken versetzt, entflohen. Nachdem die Macht des Sturmes sich gelegt hatte, und die sich wieder Nähernden bemerkten, daß die Wärme des Feuers den Körpern der Menschen eine höchst wohltuende Empfindung bereite, so warfen sie Reisig in die Flammen und, diese so in Glut erhaltend, führten sie weitere Leute herbei, welche sie, mit Winken darauf deutend, verständigten, welcher Vorteil hieraus zu ziehen sei. Da nun bei dieser Vereinigung von Menschen durch Hauch aus der Luftröhre<sup>5</sup> Laute verschiedener Art ausgestoßen wurden, so kamen bei der täglichen Gewohnheit Wortbegriffe<sup>6</sup> zur Bezeichnung eines Gegenstandes in Gebrauch, und indem man im Verkehre die Dinge wiederholt mit den nämlichen Lauten bezeichnete, fing man auf diesem Wege von selbst zu reden an, und ist hierdurch der wechselseitige Gebrauch der Sprachen<sup>7</sup> entstanden.

<sup>1</sup> homines veteres Urmenschen.

<sup>2</sup> spelunca, σπήλυξ, von Natur gebildete Höhle.

<sup>3</sup> nemus, νέμος, mit Gehölz teilweise bepflanzte Heide.

<sup>4</sup> cibus agrestis rohe Feldfrucht.

<sup>5</sup> spiritus Gurgelton.

<sup>6</sup> vocabula Wortlaute.

<sup>7</sup> sermo Rede, Sprache.

Körper mit Oel, bekrönte sein Haupt mit Pappelzweigen, schlug um seine linke Schulter ein Löwenfell und, in der Rechten die Keule tragend, schritt er auf die Tribunalbühne<sup>1</sup>, auf welcher der König gerade des Richteramts waltete, zu.

2. Während das Volk auf die ungewöhnliche Erscheinung sein Augenmerk richtete, wurde auch Alexander seiner gewahr. Erstaunt befahl er, dem Fremden Platz zu machen, damit dieser an ihn herantrete und frug ihn: wer bist Du? Hierauf antwortete Dinokrates: Ich bin ein Architekt aus Makedonien, der Dir nach seiner Phantasie erdachte Entwürfe mit zugehörigen Modellen<sup>2</sup>, die Deines Ruhmes würdig sind, überbringt; denn ich habe den Berg Athos<sup>3</sup> in Gestalt einer männlichen Bildsäule ausgearbeitet, deren linke Hand eine mächtige Stadt umspannt, während die rechte eine Schale hält, welche das Wasser sämtlicher auf «dem Berge befindlicher Flüsse in sich aufnehmen soll, damit es aus dieser in das Meer herab fließe».

3. Alexander, über die Eigenartigkeit des Projektes erfreut, frug sofort, ob ringsum Ackerfeld sich vorfinde, das die Bürgerschaft jener Stadt mit dem nötigen Getreide zu versehen geeignet sei. Da er erfuhr, daß solches einzig durch Zufuhr über das Meer herbeigeschafft werden könne, so bemerkte er: «Dinokrates, ich schätze die geistreiche Auffassung<sup>4</sup> Deines Projektes und bin davon entzückt, aber ich bin ebenso überzeugt, daß denjenigen mit Recht ein Tadel trifft, welcher an jener Stelle eine Ansiedelung von Menschen gründen würde. Denn gleichwie ein neugeborenes Kind ohne die Milch der Amme nicht ernährt und zur nötigen Entwicklung seiner Lebenskraft gefördert werden kann, so vermag auch keine Stadt ohne zugehöriges Ackerland und die von diesem bezogenen Erträge sich selbständig zu entwickeln, noch kann dieselbe ohne genügenden Vorrat an Nahrungsmitteln sich weiter bevölkern und ohne Befriedigung der angeführten Lebensbedürfnisse die Einwohnerschaft ernähren. Wenn ich sonach immerhin die Idee Deines Planes als geistvoll schätze, so muß ich nicht minder die Wahl des Platzes mißbilligen. Du aber sollst für die Zukunft in meiner Nähe verbleiben, da ich Deine Kunstgebilde zu verwerten gewillt bin.»

4. Nach jener Zeit trennte sich Dinokrates nicht mehr von dem Könige und begleitete ihn zunächst nach Aegypten. Da nun Alexander in jenem Lande einen durch seine natürliche Lage mit gesicherter Einfahrt

<sup>1</sup> tribunal, βῆμα Richterbühne.

<sup>2</sup> cogitationes et formas Entwürfe und Modelle.

<sup>3</sup> Athos, Ἄθως steiler Felsen in Makedonien.

<sup>4</sup> compositio künstlerische Anordnung.

versehene Hafenebene mit vorteilhaftem Stapelplatz, sowie rings in dem ägyptischen Gebiete fruchtbare Gelände<sup>1</sup>, sowie dem unermesslichen Nutzen des staunenswerten Nilflusses wahrgenommen hatte, so befahl er dem Meister in seinem Auftrage, das Projekt zur Anlage der Stadt Alexandria auszuarbeiten<sup>2</sup>. Auf diese Weise erhielt Dinokrates, durch sein schönes Antlitz und das würdevolle Ansehen seiner körperlichen Erscheinung empfohlen, jene rühmliche Auszeichnung.

Mich hingegen, o Herrscher, hat die Natur mit keinem stattlichen Körper ausgezeichnet, das Alter, die Gesichtszüge bereits verunstaltet und Krankheit mich entkräftet, und obwohl ich hiernach der angeführten Vorzüge entbehre, so erwarte ich mit Hilfe meiner wissenschaftlichen Erfahrungen<sup>3</sup> und Schriften, wie mir dünkt, dennoch Deine Anerkennung mir zu erringen.

5. Während ich nun im ersten Buche über die Aufgabe der Architektur und die Wesensbestimmung dieser Kunst mich verbreitet habe, dergleichen die Anlage der Befestigungen der Städte, sowie Einteilung ihrer innern Baukomplexe behandelte und nun das Gebiet der sakralen Werke, wie der öffentlichen und privaten Bauschöpfungen in betreff ihrer baulichen Anordnung und ästhetischen Verhältnisse folgegerecht darlegen sollte, so glaubte ich dies zunächst nicht besprechen zu können, ehe ich nicht von den verschiedenen Arten der Rohstoffe, aus deren technischer Zusammenfügung die Gebäude mittels Aufschichtung und der entsprechenden Bearbeitung des Materials ausgeführt werden, wie den jeweiligen Vorzügen, welche diese Stoffe bei der gewerblichen Verwendung zeigen, gehandelt und den Bestandteilen, aus welchen die Natur dieselben zusammensetzte, geredet hätte. Ehe ich aber zu der Erklärung jener naturwissenschaftlichen Gegenstände<sup>4</sup> schreite, will ich Einiges über die ursprüngliche Erscheinung der Bauwerke, wie sie sich im Beginne entwickelt und ihre erste Anlage sich allmählich weiter entfaltet hat, vorausschicken und werde hierbei dem Entwicklungsgange der Naturzustände der Vorzeit und den Anschauungen jener Gelehrten mich anschließen, welche die ersten Regungen der menschlichen Bildung<sup>5</sup> und Erfindungsgabe mit Sorgfalt nachgeforscht und in ihren Lehrbüchern uns hinterlassen haben. Auf den Anweisungen der letzteren fußend, gedenke ich fürder meine Arbeit weiter zu entfalten.

---

<sup>1</sup> campos frumentarios fruchtbare Gelände.

<sup>2</sup> constituo anlegen.

<sup>3</sup> scientia wissenschaftliche Kenntnisse.

<sup>4</sup> res naturalis naturwissenschaftliche Dinge.

<sup>5</sup> humanitas menschliche Gesittung.

---

